

Albert Wettstein

Autor(en): **Bodinier, C.-P.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **78 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

loques, on a utilisé une partie des anciens bâtiments et l'on en a construit de nouveaux: hôtellerie (72 lits), auberge de jeunesse (32 lits), salles de cours, de séjour et de rencontre; la salle à manger occupe un ancien moulin. Entre l'hôtellerie et l'auberge, à la fois séparés et intégrés dans l'ensemble, des ateliers occupent 30 handicapés psychiques et mentaux. Reste l'importante exploitation agricole. Elle concerne 100 ha de prés, vergers et vignes (produisant 40 000 litres par an du fameux «Karthäuser»), plus les forêts d'Etat qui appartenaient jadis à la chartreuse; enfin, du bétail et une fromagerie. L'autarcie alimentaire est assurée, et aussi, partiellement, l'autarcie énergétique (biogaz) et calorifique (bois).

Et l'autarcie économique? Le découvert financier, soit quelque 5 millions de francs sur les 40 qui ont dû être engagés, semble pouvoir être amorti par les visiteurs – dont le nombre a été de plus de 10 000 par mois depuis l'ouverture. Ce qui nous ramène à la question du début: le «memento mori» des anciens moines sera-t-il effacé par les foules de touristes et les cours de cadres en marketing? C'est à l'usage que l'on verra si la formule adoptée est heureuse.

† Albert Wettstein

Le 20 août 1983, Albert Wettstein, ancien secrétaire général et membre d'honneur de la Ligue suisse du patrimoine national (LSP), nous a quittés après une longue maladie vaillamment supportée.

Il était né le 28 avril 1916 à Zurich, où il fit toutes ses classes et ses études de droit. Après avoir été successivement rédacteur à la *Weltwoche*, conseiller juridique dans l'administration fédérale et directeur du Théâtre «am Neumarkt», il fut appelé par

schaftliche Produktion. Einige restaurierte Mönchsklausen stehen als *Atelierhäuser* zur Verfügung; die Stiftung vergibt sie an Kunstschafter, die für einige Zeit in Ruhe schöpferisch tätig sein möchten.

40 Millionen

Und wie gross war der Aufwand für all das? Man hatte die *Baukosten* auf 32,5 Millionen veranschlagt. 40 Millionen musste man schliesslich ausgeben. Die Mehrkosten sind zum Teil durch die Teuerung bedingt (5 Millionen) und zum Teil durch zusätzliche Investitionen (2,5 Millionen). Diese ermöglichen es, später die Betriebsaufwendungen zu reduzieren. 31 Millionen sind der Stiftung überwiesen; die Verschuldung beträgt zurzeit 15,5 Millionen. Sie kann um 5 Millionen reduziert werden, weil entsprechende Beiträge fest zugesichert sind. Weitere 5 Millionen sollen noch beschafft werden können. Die Stiftung hofft, dass sie die *Restschuld* von rund 5 Millionen aus dem Betrieb, der sich übrigens sowohl im Besucher- als auch im Tagungsbereich glänzend angelassen hat, verzinsen und amortisieren kann.



Blick in die restaurierte Kirche. Vorne der Professchor mit dem Chorgestühl von Chrsiothymus Fröhli, hinten der von Johann Georg Gigl stukkierete Hochaltar (Bild Thurg. Denkmalpflege).

Aperçu de l'église restaurée. A droite, les stalles sculptées de Chrsiothymus Froehli; au fond, le maître-autel du stucateur Georg Gigl.

Sektionen/Sections

Aargau: Stabwechsel

Nach 12jähriger Amtsführung ist Dr. Bruno Zahner, Aarau, Ende August als Obmann des Aargauer Heimatschutzes zurückgetreten. Zum Nachfolger wurde Dr. Pietro Riniker, Fürsprecher, Zofingen, gewählt.

Bern mahnt Bern

Anlässlich seiner diesjährigen Hauptversammlung hat der *Berner Heimatschutz* am 12. Juni in Interlaken folgende Resolution verabschiedet:

1. Dem Berner Heimatschutz ist die prekäre finanzielle Situation des Bundes und des Kantons bekannt, und er versteht die notwendigen Sparanstrengungen.

2. Eine gesunde natürliche und kulturelle Umwelt ist die grundlegende Voraussetzung für ein Überleben der Pflanzen- und Tierwelt und somit auch des Menschen.

3. Die zunehmende Belastung der Umwelt durch uns alle erfordert einen immer höheren Einsatz von Geist und Geld. Aus diesem Grund fordert der Berner Heimatschutz die politischen Instanzen aller Stufen auf, trotz Sparanstrengungen die Mittel für die Aufgaben zur Erhaltung einer gesunden natürlichen wie kulturellen Umwelt angemessen zu *erhöhen*. Gleichzeitig fordert der Berner Heimatschutz jeden Bürger auf, sich bei seinen Tätigkeiten bewusst und aktiv

umweltbelastender Praktiken möglichst zu enthalten, damit nicht mehr Korrekturmassnahmen als unbedingt nötig vorgenommen und finanziert werden müssen.

St. Gallen: Kartenaktion

Mit ihrer Hauptversammlung vom 29. Oktober 1983 verbindet die Sektion St. Gallen-Appenzell I. Rh. einen Kartenverkauf. Der Mehrertrag der achteiligen Serie kommt einem Bauernhaus im Toggenburg zustatten. Bestellungen für Kartenserien zu Fr. 6.– bei der Geschäftsstelle der Sektion, Schützengasse 6, 9000 St. Gallen (Tel. 071/ 22 64 65).

Abschied von Albert Wettstein

Am 20. August 1983 hat uns Albert Wettstein, einstiger Geschäftsführer und Ehrenmitglied des Schweizer Heimatschutzes und bis vor wenigen Jahren Leiter des Schweizer Heimatwerkes, nach langer, tapfer ertragener Krankheit für immer verlassen.

Albert Wettstein wurde am 28. April 1916 in Zürich geboren, in Zürich ist er aufgewachsen, und am hiesigen Gymnasium und der juristischen Fakultät hat er seine Ausbildung genossen. Als Oberleutnant hat er die Zeiten des Aktivdienstes miterlebt. Schon in seiner Ausbildungszeit und seinen ersten Berufserfahrungen zeigten sich seine mannigfaltigen Begabungen und Interessen. So finden wir ihn für ein Jahr auf der Redaktion der «Weltwoche», dann für zwei Jahre als juristischen Berater bei der Sektion Holz des Kriegsindustriellen- und Arbeits-Amtes und schliesslich als Leiter des Theaters am Neumarkt, bis ihn Dr. Ernst Laur 1945 als Mitarbeiter auf die Geschäftsstellen des Schweizer Heimatschutzes

(SHS) und der Schweizerischen Trachtenvereinigung beruft. Dort begann seine Lebensaufgabe, die ihn bis zum letzten Tage mit Begeisterung erfüllte. Sie faszinierte ihn so sehr, dass seine Familie wohl oft zu kurz gekommen ist.

Vielseitig

Während über 20 Jahren, von 1946 bis 1967, war er für den Talerverkauf zuständig. Bereits 1952 begann seine Mitarbeit bei Dr. Laur im Schweizer Heimatwerk. Mit dem Wachsen der einzelnen Organisationen begann aber auch deren Verselbständigung: So wurde Albert Wettstein 1962 Geschäftsführer der Trachtenvereinigung (bis 1971), und am Jahresbott 1966 in Schaffhausen übernahm er die Führung der Geschäftsstelle des SHS. Nach dem Tode von Dr. Laur, 1968, kam die grosse Entscheidung: Heimatschutz oder Heimatwerk? Er entschied sich für das letztere, setzte sich aber während seines ganzen Lebens immer wieder mit der ihm eigenen Intensität für die Belange des Heimatschutzes ein.

Albert Wettstein hat aber nicht einfach das Erbe Laur verwaltet, sondern es war ihm

ein Anliegen, überall den Anschluss an unsere Zeit herzustellen. Von allen Seiten kamen neue Probleme, neue Aufgaben – und neue Lösungen mussten gefunden werden. Im SHS begann man in den 60er Jahren zu erkennen, welche bedrohliche Ausmasse die Zersiedelung der Landschaft, der Bergbahnenbau, die touristischen Erschliessungen usw. annahmen. Ortsbilder mussten geschützt werden, und daneben waren kleine und grosse Objekte nicht zu vernachlässigen. Als Geschäftsführer und später als Mitglied zahlreicher Kommissionen hat Albert Wettstein sich immer tatkräftig und einsatzfreudig für diese Fragen engagiert. Besonders wertvoll war auch seine Mitarbeit in der Programmkommission von Radio und Fernsehen, was ihm immer wieder die Möglichkeit gab, in den modernen Massenmedien für unsere Zwecke Verständnis zu wecken.

Ideenreich

Seine Phantasie und Kontaktfreudigkeit kamen ihm zustatten, wenn es galt, grosse Anlässe, wie die Trachten- oder Unspinnenfeste oder Schweizerstage an Welt-Ausstellungen, zu gestalten. Freudig half er

Albert Wettstein (links) bei einer Ausstellungsvernissage mit dem ehemaligen Zürcher Stadtpräsidenten Dr. Sigmund Widmer (Bild Frey).

Albert Wettstein (à gauche) lors d'une inauguration d'exposition, avec M. S. Widmer, ancien président de la Ville de Zurich.



E. Laur au secrétariat de la LSP et à celui de la Fédération nationale des costumes suisses (FNCS). De 1946 à 1967, il dirigea la vente de l'Ecu d'or, tout en collaborant avec E. Laur, dès 1952, au Centre suisse de l'artisanat («Heimatwerk»). Il devint secrétaire général de la FNCS en 1962 (jusqu'en 1971), puis de la LSP en 1966. Il quitta cette fonction en 1968 pour se consacrer, après la mort d'E. Laur, au «Heimatwerk», mais en restant un fidèle ligueur du patrimoine national.

Loin de se borner à gérer l'héritage de son illustre prédécesseur, A. Wettstein fut dans toutes ses activités l'homme de l'adaptation aux nouvelles tâches de notre temps. Nombre de commissions profitèrent de ses précieux avis, y compris celle des programmes de radio-TV, où il sut éveiller l'intérêt pour le patrimoine et les traditions populaires. Ses dons d'organisateur et la chaleur de son contact firent merveille dans l'organisation de grandes manifestations, telles que fêtes fédérales de costumes ou journées suisses d'expositions universelles. Il fut actif aussi dans plusieurs fondations, comme Pro Werdenberg et Pro Gruyères. A. Wettstein représenta la LSP au comité d'Europa Nostra, et eut la joie d'être désigné par le Conseil fédéral au comité de l'Année européenne du patrimoine architectural (1975). Après sa retraite du «Heimatwerk», il s'est encore voué à une nouvelle tâche d'ordre culturel: la création d'un Musée national du St-Gothard. Il a mené campagne malgré sa maladie, et presque jusqu'à son dernier jour. Il n'en aura, hélas, pas vu la réalisation.

P.S. Qu'il soit permis au sousigné d'ajouter au résumé ci-dessus l'expression personnelle de son émotion. Pour l'ex-responsable du service de presse de l'Ecu d'or en Suisse française, Albert Wettstein fut un «patron» charmant, avisé et d'une rare compréhension pour l'esprit romand. Un de ces hommes qu'on n'oublie pas.

C.-P. Bodinier